

Das Ecclesiopreneur-Modell

Wie Sie als kirchlicher Innovator einen eigenen Bereich im deutschsprachigen Raum leiten, ohne alles selbst aufbauen zu müssen

EIN REPORT VON PASTORALINNOVATION | DR. GEORG PLANK



Die Frage, die viele kennen, aber selten laut stellen

Sie spüren es. Vielleicht schon seit Jahren.

Da ist dieser innere Antrieb, etwas zu bewegen. Eine Ahnung, dass Ihre Gemeinde oder kirchliche Organisation mehr sein könnte als das, was sie gerade ist. Ein Gespür dafür, dass die Menschen um Sie herum nach etwas suchen, das die gewohnten Formate nicht mehr geben können.

Und gleichzeitig: Die Erschöpfung. Die strukturellen Widerstände. Das Gefühl, gegen Wände zu laufen oder, noch schwerer, allein zu stehen.

Kirchliche Erneuerung ist kein Mangel an gutem Willen. Sie scheitert häufig an etwas anderem: an fehlenden Modellen, fehlenden Netzwerken und fehlender Orientierung für Menschen, die mitten in bestehenden Strukturen Neues wagen wollen.

Genau hier setzt Pastoralinnovation mit dem Ecclesiopreneur-Modell an.

Dieser Report richtet sich an kirchliche Führungspersonen, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten, Pfarrer, engagierte Gemeindemitglieder und alle, die nicht länger warten möchten, bis Erneuerung von oben kommt. Er zeigt Ihnen, was ein Ecclesiopreneur ist, warum dieses Modell funktioniert und wie Sie damit beginnen können, ohne sich zu verzetteln oder zu vereinzeln.

Was ist ein Ecclesiopreneur?

Der Begriff „Ecclesiopreneur“ setzt sich zusammen aus dem griechischen „Ekklesia“ (die Versammlung, die Kirche) und dem französischen „Entrepreneur“ (der Unternehmer, der Initiator). Er bezeichnet Menschen, die für die Zukunftsfähigkeit kirchlicher Organisationen unternehmerisch denken und handeln: kreativ, initiativ, gemeinschaftsorientiert und mit einem klaren spirituellen Kompass.

Ein Ecclesiopreneur ist kein Kirchenrebell. Und kein Unternehmensberater in Talar. Er oder sie ist jemand, der die Kirche von innen kennt, liebt und dennoch bereit ist, Gewohntes zu hinterfragen, um Lebendigkeit zu ermöglichen.

Klassische Führung

Bewahren, verwalten, weitergeben

Ecclesiopreneur-Haltung

Entdecken, erproben, gestalten, lernen

Das bedeutet nicht, dass beides nicht zusammengehören kann. Im Gegenteil: Die stärksten kirchlichen Innovatoren verbinden beides. Sie achten die Tradition und fragen gleichzeitig mutig: Was braucht es heute, damit das Evangelium lebendig bleibt?

Warum diese Haltung heute entscheidend ist

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Kirchenaustritte, sinkende Gottesdienstbesucherzahlen, schwindende Ressourcen: Diese Entwicklungen sind keine kurzfristigen Schwankungen mehr, sondern langfristige strukturelle Veränderungen, die eine langfristige strukturelle Antwort verlangen.

Gleichzeitig erleben wir etwas Ermutigendes: Überall dort, wo Menschen mit Ecclesiopreneur-Haltung aktiv werden, entstehen neue Formen von Gemeinschaft, neue Formate der Begegnung und neue Wege, wie Kirche für Menschen relevant wird.

- ✔ Diese Beispiele zeigen: Es geht. Man muss nur wissen, wie.



Das Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation

Lassen Sie uns offen benennen, was viele kirchliche Innovatoren erleben:

Institutionelle Trägheit

Ideen stoßen auf institutionelle Trägheit. Veränderungsvorschläge werden freundlich gehört und dann in Ausschüssen vertagt.

Erschöpfung durch Strukturkampf

Engagierte Menschen brennen aus, weil sie gegen Strukturen ankämpfen statt mit Menschen zu gestalten.

Risiko der Spaltung

Wer zu schnell vortprescht, riskiert, die Gemeinschaft zu spalten statt zu stärken.

Das ist keine Kritik an der Kirche als Institution. Es ist eine realistische Beschreibung eines Systems, das über Jahrhunderte auf Stabilität und Kontinuität ausgerichtet wurde. Stabilität ist eine Stärke. Aber in Zeiten raschen Wandels kann sie zur Lähmung werden.

Der entscheidende Perspektivwechsel

Ecclesiopreneure machen etwas Kluges: Sie kämpfen nicht gegen das Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation. Sie nutzen es produktiv.

Tradition als Ressource

Die Tiefe christlicher Spiritualität, die Jahrhunderte gesammelter Weisheit, die Gemeinschaftsformen der frühen Kirche: Das sind keine Altlasten. Das sind Schätze, aus denen Innovation schöpfen kann.

Strukturen als Rahmen

Kirchliche Strukturen bieten Legitimität, Reichweite und Vertrauen. Ecclesiopreneure zeigen, wie man in diesen Strukturen Freiräume schaffen kann.

Spannung als Energie

Wo Tradition und Innovation aufeinandertreffen, entsteht Reibung. Und Reibung erzeugt Wärme – ein Zeichen, dass etwas Lebendiges entsteht.

Ein Bild, das hilft

Stellen Sie sich einen Fluss vor. Das Flussbett ist die Tradition: Es gibt Richtung, Halt und Form. Das Wasser ist die Innovation: Es fließt, sucht seinen Weg, bringt Leben. Ohne Flussbett verliert das Wasser sich im Sand. Ohne Wasser ist das Bett nur trockener Stein.

Ecclesiopreneure gestalten dieses Zusammenspiel. Sie bauen keine neuen Flüsse auf der grünen Wiese. Sie sorgen dafür, dass das Wasser wieder fließt.

Nicht allein bauen – Netzwerke, Teams und erprobte Modelle

Die gefährlichste Falle für kirchliche Innovatoren

Es gibt eine Versuchung, die fast alle kirchlichen Innovatoren kennen: die Versuchung des Einzelkämpfertums. Man hat eine Vision. Man ist überzeugt. Man fängt an. Und irgendwann merkt man: Man trägt alles allein. Die Ideen, die Energie, die Verantwortung, die Enttäuschungen.

Das führt in vielen Fällen nicht zu Erneuerung, sondern zu Erschöpfung. Das Ecclesiopreneur-Modell setzt dem etwas entgegen: die bewusste Entscheidung, nicht allein zu bauen.

Internationale Vernetzung als Lernquelle

Eine der stärksten Ressourcen, die Pastoralinnovation in den letzten Jahren erschlossen hat, ist die internationale Vernetzung, insbesondere mit kirchlichen Innovatoren in den USA. Die amerikanische Kirchenlandschaft hat viele der Herausforderungen, mit denen deutschsprachige Gemeinden heute konfrontiert sind, bereits früher durchlebt – und Antworten entwickelt.



Exposure Trips

Besuche bei innovativen Gemeinden und Projekten in den USA, um zu sehen, wie Erneuerung in der Praxis aussieht.



Methodentransfer

Bewährte Ansätze aus einem anderen kulturellen Kontext werden kritisch reflektiert und auf den deutschsprachigen Raum übertragen.



Inspiration

Manchmal braucht man einfach zu sehen, dass es möglich ist. Das verändert alles.

Das Ecclesiopreneur-Netzwerk

Das Ecclesiopreneur-Netzwerk ist kein Selbsthilfeforum und keine Diskussionsrunde. Es ist ein Ort, an dem Menschen, die in kirchlichen Kontexten Innovation wagen, sich gegenseitig stärken, herausfordern und begleiten.



Erfahrungsaustausch

Von Menschen, die ähnliche Wege gehen und aus eigener Praxis berichten, nicht aus Lehrbüchern.



Gegenseitige Rechenschaft

Wer weiß, dass andere mitschauen, bleibt dran. Das ist keine Kontrolle, sondern Gemeinschaft.



Erprobte Modelle

Nicht jeder muss das Rad neu erfinden. Im Netzwerk lernen Sie, was anderswo bereits funktioniert.



Spirituelle Tiefe

Gebet, Reflexion und gemeinsames Discernment haben ihren festen Platz im Netzwerk.

Teams aufbauen: die Kunst, andere einzuladen

Nachhaltige Erneuerung entsteht nie durch eine einzige Person. Sie entsteht durch Teams, die gemeinsam lernen, scheitern, korrigieren und wachsen. Ecclesiopreneure entwickeln eine besondere Kompetenz: Sie laden Menschen ein, ohne sie zu vereinnahmen. Sie schaffen Räume, in denen andere ihre Gaben einbringen können. Sie verstehen Führung nicht als Kontrolle, sondern als Ermöglichung.

1

Vielfalt bewusst suchen

Die stärksten Innovationsteams verbinden unterschiedliche Charismen, Perspektiven und Erfahrungen. Monokultur produziert blinde Flecken.

2

Rollen klar definieren

Kirchliche Ehrenamtliche sind motiviert, aber oft überlastet. Klare Rollen schützen vor Überforderung und sichern Verlässlichkeit.

3

Gemeinsam lernen

Teams, die regelmäßig reflektieren, was funktioniert und was nicht, werden stärker. Das erfordert eine Kultur, in der Fehler keine Schande sind, sondern Lernmaterial.

Methoden und Werkzeuge für kirchliche Innovatoren

Guter Wille allein reicht nicht. Spirituelle Motivation ist unverzichtbar, aber sie ersetzt keine Methodik. Ecclesiopreneure verbinden beides: die innere Haltung und das handwerkliche Können. Das Gute: Es gibt bewährte Methoden, die sich im kirchlichen Kontext außerordentlich gut anwenden lassen, wenn man sie mit theologischer Sensibilität einsetzt.

1**Empathize**

Zuhören, beobachten, verstehen. Wer sind die Menschen, die wir erreichen wollen?

2**Define**

Was ist das eigentliche Problem? Oft liegt es tiefer als zunächst gedacht.

3**Ideate**

Kreative Lösungsansätze ohne vorschnelle Bewertung sammeln.

4**Prototype**

Kleine Experimente wagen, bevor man große Strukturen aufbaut.

5**Test**

Feedback einholen, auswerten, anpassen.

Lean Startup, Discernment und die Verbindung beider Welten

Lean Startup im pastoralen Kontext

Der Lean Startup-Ansatz stammt aus der Unternehmenswelt, lässt sich aber direkt auf kirchliche Innovationsprojekte übertragen. Das Kernprinzip: Nicht jahrelang planen und dann groß einsteigen, sondern schnell starten, lernen und anpassen.

Im kirchlichen Kontext heißt das: Starten Sie mit einem Pilotprojekt. Einem kleinen Format, das Sie in drei Monaten ausprobieren, auswerten und entweder ausbauen oder anpassen. Das schützt vor dem häufigen Fehler, viel Energie in ein Konzept zu investieren, das in der Praxis nicht funktioniert.

Spiritual Discernment als Methode

Hier liegt ein echter Unterschied zwischen dem Ecclesiopreneur-Modell und rein betriebswirtschaftlichen Ansätzen: die bewusste Integration spiritueller Unterscheidung in den Innovationsprozess. Discernment (Unterscheidung der Geister) ist eine alte christliche Praxis. Sie fragt: Was führt zu Leben und Wachstum? Was führt in die Enge? Diese Fragen sind keine frommen Zusätze zum eigentlichen Prozess. Sie sind der Kern.

- Regelmäßige Gebetszeiten im Innovationsteam
- Bewusste Reflexionsphasen: Wo spüren wir Lebendigkeit? Wo Widerstand?
- Entscheidungen nicht nur nach Effizienzkriterien, sondern nach spiritueller Reife treffen

Die Verbindung: Methode und Spiritualität

Der entscheidende Punkt ist dieser: Innovationsmethoden und spirituelle Praxis sind keine Gegensätze. Sie verstärken sich gegenseitig.

Eine Gemeinde, die Design Thinking anwendet und dabei ernsthaft fragt, was der Heilige Geist in dieser Situation bewirken möchte, wird zu anderen Ergebnissen kommen als eine, die entweder nur methodisch oder nur spirituell vorgeht.

Ecclesiopreneure schaffen genau diese Verbindung. Sie sind, wenn man so will, Übersetzer zwischen zwei Welten, die sich zu oft fremd geblieben sind.

Erste Schritte in die eigene Innovationsverantwortung

Viele Menschen, die diesen Report lesen, tragen bereits das Mindset eines Ecclesiopreneurs in sich. Sie haben die Überzeugung, die Ideen, vielleicht sogar erste Erfahrungen. Was fehlt, ist oft nicht der Wille, sondern der strukturierte Einstieg.



Klären Sie Ihre eigene Vision

Was brennt Ihnen auf dem Herzen? Welche Veränderung wäre ein Zeichen gelungener Erneuerung? Was sind Sie bereit, dafür zu riskieren? Nehmen Sie sich Zeit, bringen Sie diese Fragen ins Gebet und sprechen Sie mit einem Vertrauten.



Finden Sie einen Gesprächspartner

Ecclesiopreneure brauchen Menschen, mit denen sie denken können. Nicht jemanden, der alles gutheißt, sondern jemanden, der ehrlich ist und mitdenkt – eine Kollegin, ein Coach oder ein Netzwerkmitglied.



Identifizieren Sie einen konkreten Bereich

Wählen Sie einen bereits aufgebauten innovativen Bereich, den Sie schrittweise übernehmen und evtl. einmal leiten wollen: LIVT, PI-Weiterbildungsakademie, Trendforschung & USA-Partnerschaften oder regionale Innovationsforen.



Holen Sie sich Begleitung

Das ist kein optionaler Luxus. Es ist eine strategische Entscheidung. Wer begleitet wird – durch LIVT BASIS, LIVT PLUS, Coaching oder das Netzwerk – bleibt dran, lernt schneller und vermeidet kostspielige Fehler.



Verankern Sie den Prozess spirituell

Beten Sie regelmäßig für Ihren Innovationsbereich. Schaffen Sie Räume der Stille und Reflexion im Team. Feiern Sie Fortschritte, auch kleine. Dankbarkeit ist kein Weichspüler, sondern ein spiritueller Kompass.

Es wird Momente geben, in denen Sie zweifeln. In denen der Widerstand größer wirkt als die Möglichkeit. In diesen Momenten hilft es, sich zu erinnern: Sie sind nicht allein. Ecclesiopreneure weltweit stehen vor denselben Fragen. Und sie machen weiter. Nicht weil es einfach ist, sondern weil es wichtig ist.

Zusammenfassung und Handlungsplan

Was ein Ecclesiopreneur ist

Eine Person, die für kirchliche Organisationen unternehmerisch denkt, spirituell verankert handelt und Erneuerung von innen gestaltet.

Wie das Spannungsfeld produktiv wird

Tradition und Innovation sind kein Widerspruch. Sie sind die zwei Seiten einer lebendigen Kirche.

Warum Netzwerke unverzichtbar sind

Einzelkämpfer erschöpfen sich. Ecclesiopreneure bauen Gemeinschaft, nutzen internationale Modelle und lernen voneinander.

Welche Methoden helfen

Design Thinking, Lean Startup-Prinzipien und spirituelles Discernment bilden zusammen ein kraftvolles Werkzeugset.

Wie Sie starten

Mit Klarheit, einem Gesprächspartner, einem Pilotfeld, professioneller Begleitung und spiritueller Verankerung.

Ihr persönlicher Handlungsplan

#	Aktion	Zeitraumen
1	Visionsfrage schriftlich beantworten	Bis Ende dieser Woche
2	Einen Gesprächspartner ansprechen	In den nächsten 7 Tagen
3	Ein konkretes Pilotfeld benennen	Bis Ende Oktober 2026
4	Informationen zu Begleitprogrammen einholen	Parallel zu Schritt 3
5	Spirituelle Praxis für den Prozess einrichten	Sofort beginnen

Ecclesiopreneure müssen keine Einzelkämpfer sein. Mit dem richtigen Netzwerk, erprobten Methoden und spiritueller Klarheit entsteht nachhaltige Erneuerung von innen. Nicht gegen die Kirche, sondern für sie. Nicht trotz der Tradition, sondern aus ihr heraus.

Ihr nächster konkreter Schritt

Sie haben diesen Report gelesen, weil Sie etwas bewegen wollen. Jetzt ist der Moment, diesen Impuls in eine konkrete Entscheidung zu verwandeln.

Option 1: Starten Sie mit einem Programm von Pastoralinnovation

Die LIVT-Programme bieten Ihnen einen strukturierten Einstieg in Ihre Innovationsverantwortung: mit erprobten Methoden, erfahrenen Begleitern und einer Gemeinschaft, die denselben Weg geht. Die Weiterbildungsakademie schafft Raum für aktuelle, brennende Fragen. Mit Trendforschung und USA-Partnerschaften helfen Sie kirchlichen Führungskräften, quasi „in die Zukunft“ sehen zu lernen. Und mit regionalen Innovationsforen bieten Sie ein bewährtes Format an, um das kreative Potential in einem Sozialraum zu vernetzen.

Option 2: Werden Sie Teil des Ecclesiopreneur-Netzwerks

Das Netzwerk verbindet kirchliche Innovatoren im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus. Es ist der Ort, an dem Sie Gleichgesinnte finden, von erprobten Modellen lernen und Ihre eigene Innovationsarbeit in eine breitere Gemeinschaft einbetten.

Jetzt mitmachen

Machen Sie den ersten Schritt. Nicht irgendwann. Jetzt. Denn die Gemeinden, die auf Erneuerung warten, warten auf Menschen wie Sie.

Pastoralinnovation / Dr. Georg Plank — „Die Zeit ist reif für geistvolle Innovation.“ —

www.pastoralinnovation.org